



Infoveranstaltung zu den Förderrichtlinien GutePflegeFÖR und SeLA

Online Meeting am 30. Januar 2025

Linda Schraysshuen und Anja Preuß



04.02.2025



Infoveranstaltung der LAG Ö/F zu den Förderrichtlinien GutePflegeFöR und SeLA

Christian Müller

München, 30.01.2025



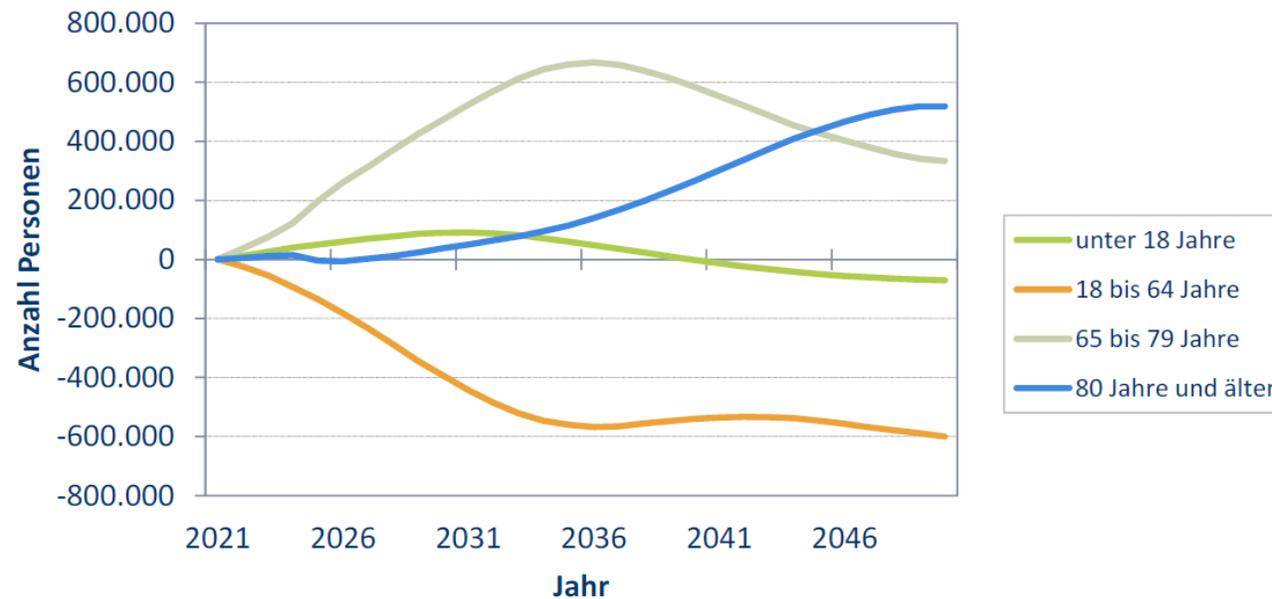
Agenda

- Demografischer Wandel
- Entwicklung Anzahl der Pflegebedürftigen
- Pflegerische Versorgungsstruktur
- Ausgangslage
- Maßnahmen zur Stärkung der pflegerischen Versorgungsstrukturen
 - durch die Koordinationsstelle Pflege und Wohnen
 - Strategie „Gute Pflege. Daheim in Bayern.“
 - Förderrichtlinie PflegesoNah
 - Förderrichtlinie GutePflege
- Austausch



Demographischer Wandel

Bevölkerungsveränderung im Vergleich zum Jahr 2021

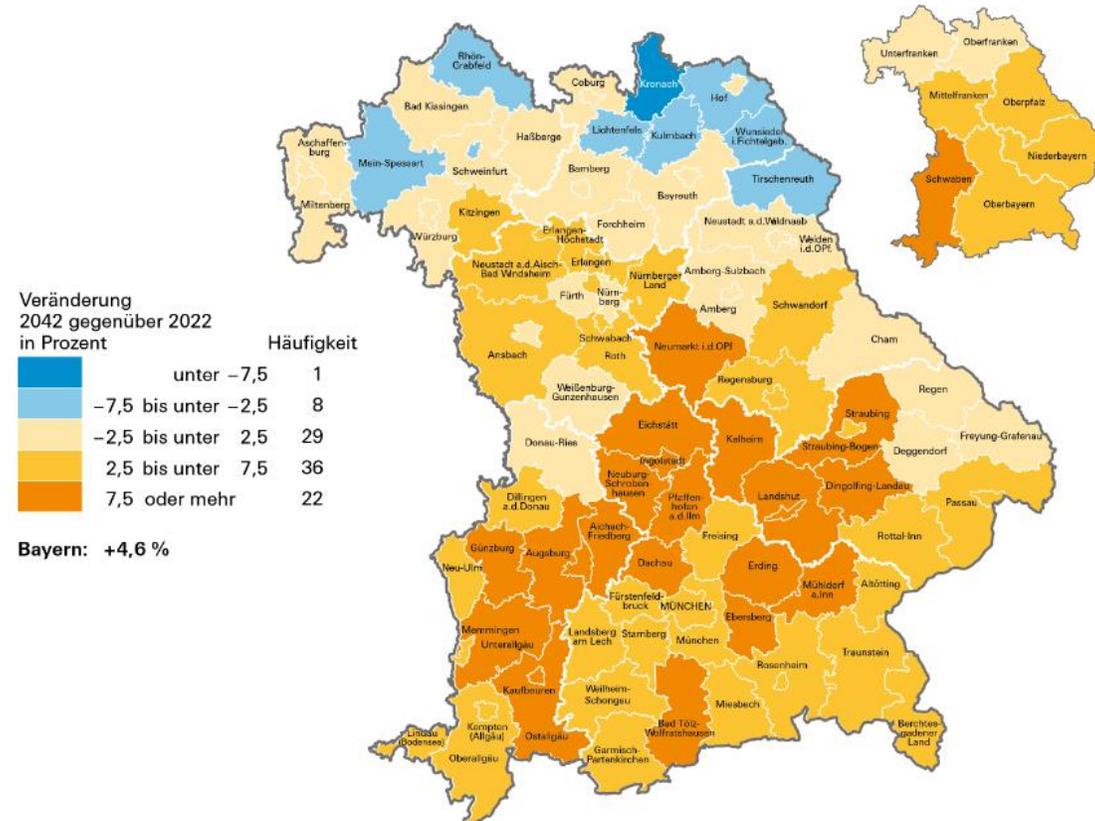


Quelle: IGES, auf Grundlage von LfStat 2019a (Bevölkerungsvorausberechnung Bayern)



Demographischer Wandel

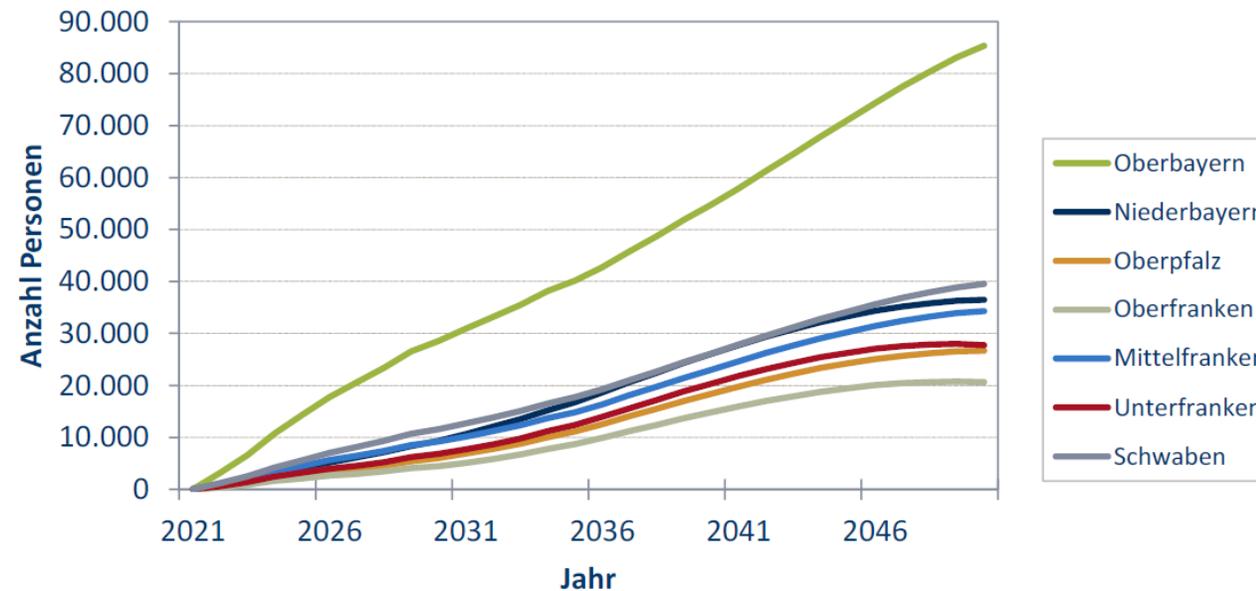
Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns
Veränderung 2042 gegenüber 2022
in Prozent





Entwicklung Anzahl der Pflegebedürftigen

Veränderung der Anzahl der Pflegebedürftigen nach Regierungsbezirk

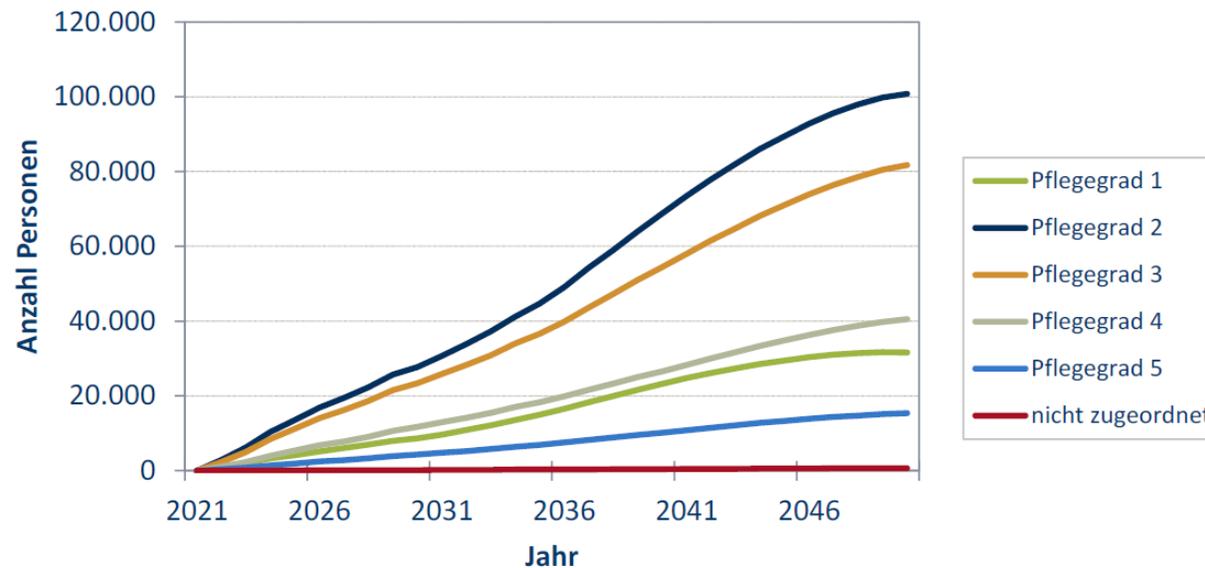


Quelle: IGES, auf Grundlage von LfStat 2022 (Pflegestatistik 2021)



Entwicklung Anzahl der Pflegebedürftigen

Veränderung der Anzahl der pflegebedürftigen Personen nach Pflegegraden



Quelle: IGES, auf Grundlage von LfStat 2022 (Pflegestatistik 2021)



Entwicklung Anzahl der Pflegebedürftigen

...in Bayern

Anzahl Pflegebedürftige

| 2023 | 2040 | 2050 |
|---------|---------|---------|
| 631.273 | 723.747 | 819.058 |

Bedarf an Pflegehilfs- und Pflegefachkräften (VZÄ)

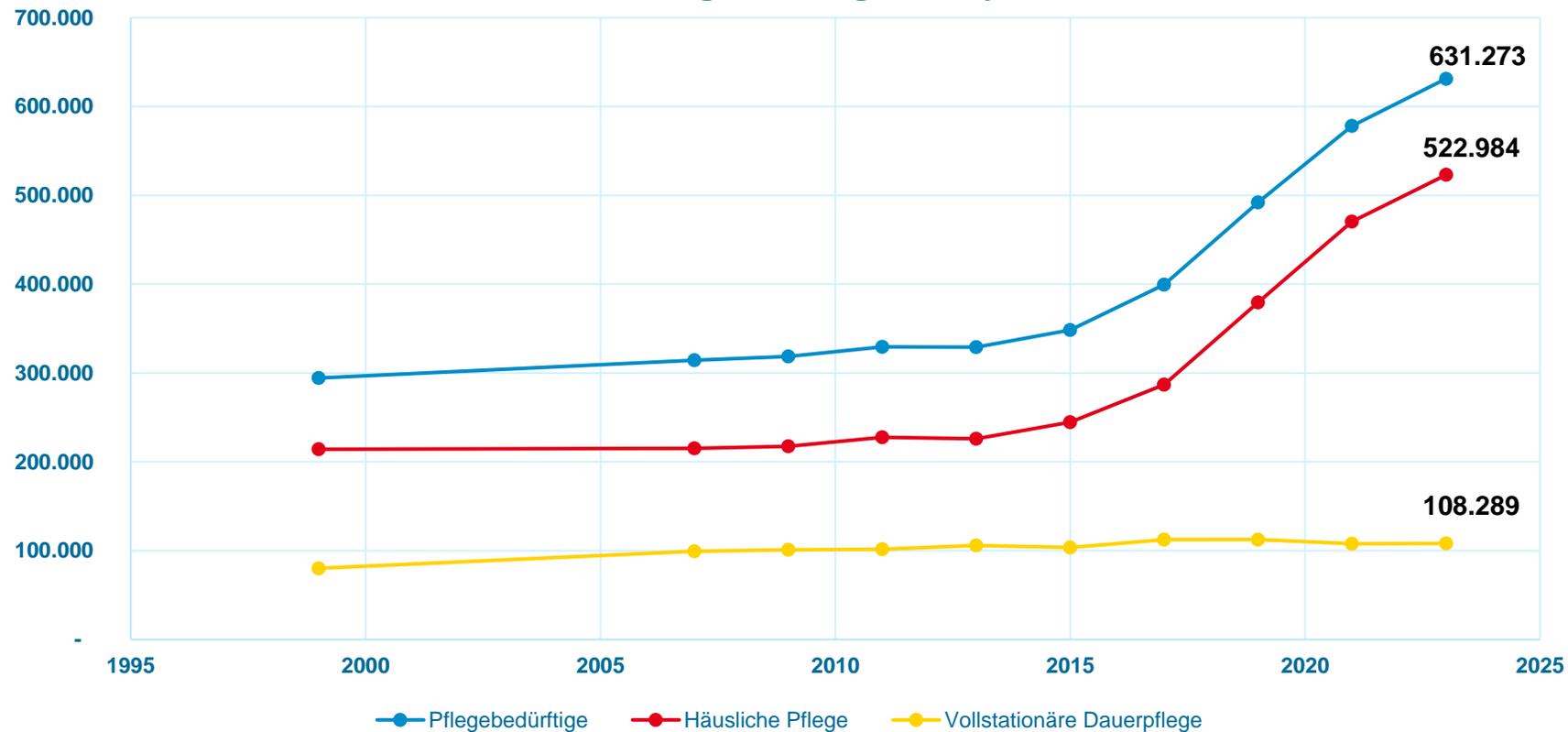
| 2025 | 2030 | 2040 | 2050 |
|----------|-----------|----------|------------|
| 94.573,9 | + 5.050,6 | + 20.069 | + 40.084,1 |

Portal Pflegebedarf 2050: <https://www.pflegebedarf2050.bayern.de/>



Pflegerische Versorgungsstruktur

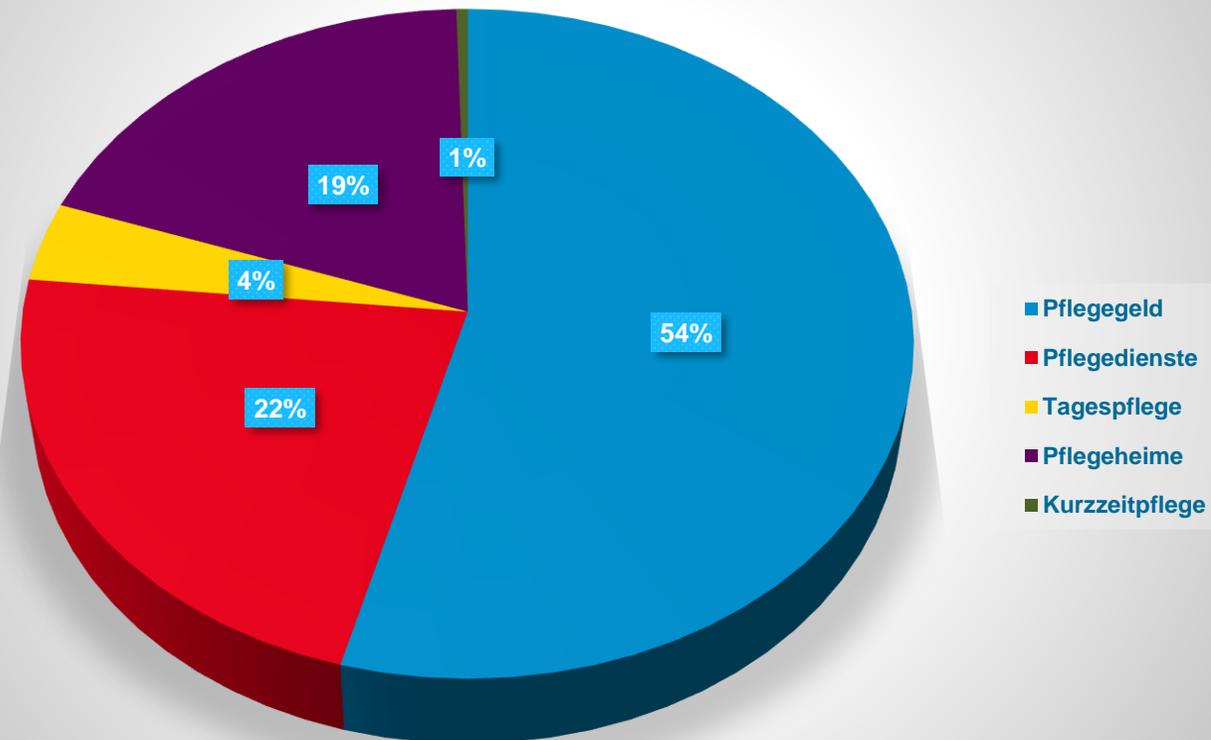
Entwicklung der Pflege in Bayern





Pflegerische Versorgungsstruktur

Pflegerische Versorgungsstruktur Bayern
31.12.2023





Ausgangslage

- **82,8 %** der Pflegebedürftigen in Bayern leben in privaten Haushalten, davon werden **rd. 25 Prozent** durch Pflegedienste unterstützt.
- Anteil Älterer an der Gesamtbevölkerung nimmt deutlich zu
→ Mit dem Alter wächst das Risiko hilfs- und pflegebedürftig zu werden
- Hauptanteil ältere Pflegebedürftige
- Aber: pflegebedürftige Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene (0 – 20 Jahre) → kaum Versorgungsstrukturen



Ausgangslage

- bei älteren Pflegebedürftigen: abnehmende Anzahl an pflegenden Angehörigen
- Mangel an Pflegepersonen
- Insolvenzen von Pflegeeinrichtungen
- Selbstregulierung des Marktes funktioniert nicht



Betreuung und Versorgung von Menschen mit (drohender) Pflegebedürftigkeit eine der großen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte



Maßnahmen zur Stärkung der pflegerischen Versorgungsstrukturen

- Koordinationsstelle „Pflege und Wohnen“
- Strategie „Gute Pflege. Daheim in Bayern.“
- Förderrichtlinie GutePflegeFöR
- Förderrichtlinie Pfegesonah



Strategie „Gute Pflege. Daheim in Bayern.“

Start April 2022: Vertreter der kommunalen Spitzenverbände, Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen sowie weitere benannte Experten, Landesamt für Pflege und StMGP

Ziele:

- Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie
- Bündelung der Ressourcen auf allen Ebenen

Ergebnis:

Strategiepapier „Kommunale Strategien zur Stärkung bedarfsgerechter pflegeorientierter Sorgestrukturen“



Förderung PflegesoNah

- Investitionskostenförderung für die Schaffung und Modernisierung von Pflegeplätzen
- Fokus auf Stärkung der häuslichen Pflege durch
 - Förderung von niedrigschwelligen pflegerischen Angeboten (Begegnungsstätte, Pflegewohnungen)
 - Kurzzeit-, Tages- und Nachtpflegeplätze
 - Öffnung der Pflegeheime in den sozialen Nahraum
- Kleine pflegerische Angebote wie ambulant betreute Wohngemeinschaften
- 2020 – 2024: beinahe 7.400 Pflegeplätze; rd. 350 Mio. Euro



Förderung GutePflegeFöR

- Für den Einzelnen soll eine pflegerische Versorgung im vertrauten Umfeld dauerhaft gewährleistet, Eigenständigkeit bewahrt und Teilhabe ermöglicht
- Kommunen sollen bei der Bewältigung der Auswirkungen der steigenden Anzahl der Pflegebedürftigen und von Pflegebedürftigkeit bedrohten Menschen unterstützt werden.



Förderung GutePflegeFöR

Zuwendungsempfänger:

- Kommunen
- Kommunen können Fördermittel an geeignete Dritte „weitergeben“ (Vergabe)



Förderung GutePflegeFöR

Maßnahmen, die diesem Anspruch nachkommen, sind z. B.:

- Etablierung von GutePflege-Lotsen in den Kommunen und deren Unterstützung;
- Schaffung von Pflegekrisendiensten;



Förderung GutePflegeFöR

- Richtlinie sehr offen und flexibel
- Grundsatz:
 - alle Maßnahmen, die die häusliche Pflege stärken und
 - die vor Ort benötigt werden.



Förderung GutePflegeFöR

Wie hoch ist die Förderung?

- bis zu 90 % bei
 - finanzschwachen Kommunen,
 - ≥ 50 oder mehr Leistungsempfänger, die Ansprüche aus der Pflegeversicherung haben, je 1 000 Einwohner
- bis zu 80 % bei
 - ≥ 50 oder mehr Leistungsempfänger, die Ansprüche aus der Pflegeversicherung haben, je 1 000 Einwohner leben
- bis zu 70 % bei
 - < 50 Leistungsempfänger, die Ansprüche aus der Pflegeversicherung haben, je 1 000 Einwohner.



Förderung GutePflegeFöR

- Verlängerungen nach ersten Bewilligungszeitraum möglich!
- Bei nicht finanzschwachen Kommunen reduziert sich die Förderquote ab dem vierten Jahr um 10 %.
- Als finanzschwach gelten Kommunen, deren Finanzkraft im Vorjahr der Antragstellung weniger als 85 % des Gemeindegrößenklassendurchschnitts betrug.



Förderanträge GutePflegeFöR

Doppelhaushalt 2024/2025

2024: 20,1 Mio. € (davon 10 Mio. € VE)

2025: 25,1 Mio. € (davon 10 Mio. € VE)



Förderanträge GutePflegeFöR

| | |
|---|--|
| Anzahl eingegangener Anträge | 43 |
| Gesamtsumme beantragte Zuwendungen | 7,806 Mio. Euro |
| Davon bereits bewilligt | 5,565 Mio. Euro (Stand 12/24) |
| Nächster Antragsstichtag | 01.03.2025 |



Förderanträge GutePflegeFöR

Regionalübersicht (bewilligte Anträge)

| Bezirk | Anzahl Anträge | Gesamtsumme bewilligte Zuwendungen |
|---------------|----------------|---|
| Oberbayern | 7 | 1,37 Mio. Euro |
| Niederbayern | 0 | 0 Euro (Hinweis: Kein Antrag eingegangen) |
| Oberfranken | 3 | 0,542 Mio. Euro |
| Mittelfranken | 3 | 0,189 Mio. Euro |
| Unterfranken | 8 | 2,10 Mio. Euro |
| Schwaben | 5 | 0,866 Mio. Euro |
| Oberpfalz | 5 | 0,498 Mio. Euro |
| Gesamt | 31 | 5,565 Mio. Euro |



GutePflegeFöR

Austausch und Diskussion



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit !

Quellen

- Statistische Berichte „Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger in Bayern 1997 – 2023, Bayer. Landesamt für Statistik
- Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung 2022 bis 2042, Bayer. Landesamt für Statistik, 5.2.2024
- IGES Bedarfsgutachten Pflege 2050
- Ursula Kremer-Preiß, Wohnen 6.0, Mehr Demokratie in der (institutionellen) Langzeitpflege, Kuratorium Deutsche Altershilfe, November 2021
- Dr. Carsten Eiden, quartier wohnen Pflege, Quartiersbezogene Wohnformen für Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf, 2022



Christian Müller

**Bayerisches Staatsministerium
für Gesundheit, Pflege und Prävention**

Haidenauplatz 1
81667 München

Telefon: +49 89 95414-2450
Fax: +49 89 540233-90999

Gewerbemuseumsplatz 2
90403 Nürnberg

www.stmgp.bayern.de

Wir sind bei Facebook und Instagram:
[@gesundheitspflege.bayern](https://www.facebook.com/gesundheitspflegebayern)

Tagesordnung

1.

Die Arbeitsgruppe
für Sozialplanung
und Altersforschung
mit ihren
Koordinationsstelle

2.

Entwicklung von
ortsangepassten
Projekten - von der
Idee bis zur
Umsetzung

3.

Förderrichtlinien
GutePflege und SeLA

Gute Beispiele aus
der Praxis

4.

„Der Blick über den
Tellerrand“

Gemeinsam mehr
verwirklichen

5.

Zeit für Fragen

Teil 1:

Die **AfA** – Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung GmbH





Linda Schraysshuen

Linda Schraysshuen studierte **Management Sozialer Innovationen** (B.A.) an der Hochschule München.

Linda Schraysshuen agiert hauptsächlich in den Bereichen, die mit **Pflege** zu tun haben.

Linda Schraysshuen und Anja Preuß



Anja Preuß

Anja Preuss studierte **Wirtschafts- und Sozialgeographie** (B.Sc.) an der LMU München.

Anja Preuss ist insbesondere für das Thema **Wohnen im Alter** zuständig.

Mitarbeiter*innen aus den Fachrichtungen

- Geografie
- Gerontologie
- Sozialwirtschaft
- Soziologie
- Management sozialer Arbeit
- Erziehungspädagogik

Arbeitsfelder der AfA GmbH – Weitere Arbeitsfelder

- Entwicklung von kommunalen Seniorenkonzepten, Konzepte für Träger
 - Weiterentwicklung der Seniorenarbeit allgemein
 - Pflegebedarfsplanungen für die Verwirklichung von Projekten
 - Standortkonzepte und Weiterentwicklung von stationären Pflegeeinrichtungen
- SPGKs und Teilhabeplanung für Landkreise und kreisfreie Städte
- Wüstenrot Stiftung – Betreuung der Wettbewerbe „Land und Leute“
- Evaluationen von Modellprojekten
- Koordinationsstellen Wohnen im Alter und Pflege und Wohnen
- Kooperation für kommunale Pflegeeinrichtungen mit Bayerischem Städtetag und Bayerischem Gemeindetag

Koordinationsstelle Wohnen im Alter

- Koordinationsstelle Wohnen im Alter ist seit 2006 tätig im Auftrag des StMAS
- Themenfelder
 - Seniorengerechte Quartierskonzepte
 - Ehrenamtlich organisierte Nachbarschaftshilfen
 - Wohnberatungsstellen
 - Alternative Wohnformen

Koordinationsstelle Pflege und Wohnen

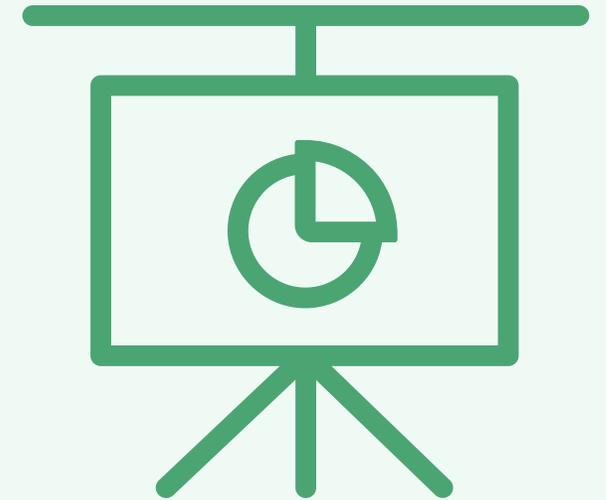
- Koordinationsstelle Pflege und Wohnen seit 2020 (Koordinationsstelle ambulant betreute Wohngemeinschaften seit 2009) im Auftrag des StMGP
- Themenfelder sind:
 - Tagespflege
 - Ambulant betreute Wohngemeinschaften
 - Pflegekonferenzen
 - Innovative, ortsangepasste Pflege- und Wohnkonzepte
- Ab 01.08.2024: Fortschreibung der Koordinationsstelle

Aufgaben der Koordinationsstellen

- Beratung von Kommunen, Trägern und Initiativen beim Aufbau von neuen Projekten und der Umsetzung von Ideen
- Information zu möglichen Fördermöglichkeiten (insb. SeLA, GutePflegeFöR, PflegeSoNah, WoLeRaF)
- Moderation von Beteiligungsverfahren (Akteure, Bürger), Kontaktvermittlung zu guten Beispielen, etc.
- Vernetzung von Akteuren, v.a. aus geförderten Projekten oder auch von Berufsgruppen
- Information durch Vorträge, Durchführung von Veranstaltungen und Exkursionen
- Regelmäßige Newsletter über die Koordinationsstellen
- Blog zu aktuellen, übergreifenden Themen

Teil 2:

Entwicklung von ortsangepassten Projekten – von der Idee bis zur Umsetzung



In der angestammten Umgebung bleiben, auch bei Pflegebedarf

Mögliche Funktion der Kommunen:

- **Kommune als Wissensvermittler** durch Bereitstellung von Infos für Akteure, Gründer, Bürger*innen
- **Kommune als Schnittstelle** zwischen Trägern, Investoren, Grundstückseignern, Bürger*innen;
- **Kommune als Bauherr bzw. Vermieter** von Treffpunkten, Tages-/Nachtpflegen, abWG, Wohnungen;
- **Kommune als Träger** von (pflegerischen) Einrichtungen, z.B. in Form von Hospitalstiftungen oder KU;
- **Kommune als Ermöglicher** durch Akquise von Fördergeldern; vergünstigten Verkauf bzw. geminderte Miete/Pacht von Grundstücken/Immobilien an Träger, durch Bauleitplanung (Flächennutzungs-/Bebauungsplan);
- **Kommune als Unterstützer** der Träger bei den Herausforderungen der Personalsituation in der Pflege;
- **Kommune als Gestalter** Bestandsanalyse; Schaffung des konzeptionellen Rahmens; Weiterentwicklung von Bestehendem.

Kommunale Wohn- und Pflegekonzepte

- **Mögliche Bausteine**

- Ansprechpartner vor Ort: Community Health Nurse / **Gute Pflege Lotsen / Quartiersmanagement**
- **Nachbarschaftshilfe**
- Beratungs- & Informationsangebote
- Soziale Teilhabe durch Freizeitangebote
- **Wohnprojekte**
- Treffpunkte, **Begegnungsstätten**, -cafés
- **Betreuungsgruppen**
- **Teilstationäre** Pflege (Tages- / Nachtpflege), Verhinderungs- / Kurzzeitpflege, Stationäre Pflege
- **Kombination von Angeboten**, Modellprojekte und und und...



Handlungsstrategien bei der Entwicklung von Projekten

- **LOKAL** - Maßstabsgerechte Planungen
- **FELXIBEL** - Konzeptionell und baulich
- **VERNETZT** - Stärkung lokaler Netzwerke und Kooperationen
- **PARTIZIPATIV** - Mitbestimmung und Engagement



Beispiel: Vorgehen bei der Entwicklung von Projekten

Mit der Ausgangssituation vertraut machen:

Welche Angebote/Ressourcen gibt es vor Ort? Was fehlt in der Gemeinde? Welche Voraussetzungen gibt es?

Wann: t>12 Monate - **Wer:** Gem. / Initiative - **Was:** Aufstellung von Angeboten/Sozialraumanalyse vornehmen, SPGK u.ä. lesen

Informationen beschaffen:

Tatsächliche lokale Bedarfe und Bedürfnisse ermitteln, Akteure kennenlernen und einbeziehen

Wann: t>9 Monate - **Wer:** BM, Gem. - **Was:** Demografie-/Pflegebedarfsprognosen, Befragung/Workshop

Ideen- und Partnersuche

Kennenlernen von Best-Practice-Projekten, Partnern für die Verwirklichung, Förderungen

Wann: t>6 Monate - **Wer:** BM, Gem. - **Was:** Exkursionen, Beratungen, Vorträge

Konzepterstellung ggf. Antragsvorbereitung /

Projektplan, Meilensteine und Verantwortlichkeiten klären

Wann: t>3 Monate - **Wer:** BM, QM - **Was:** Beschlüsse, Baugenehmigung

Projektstart

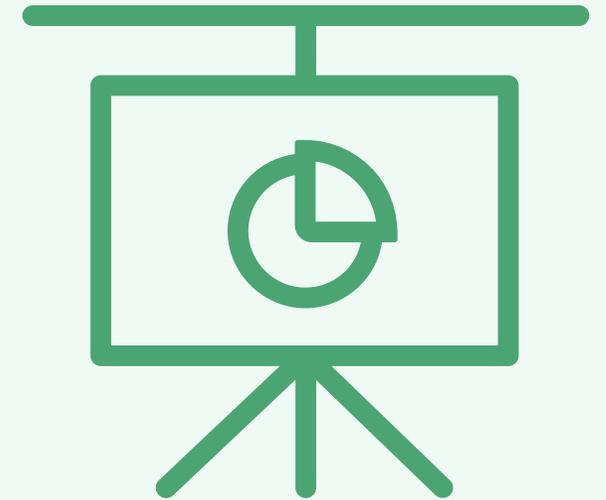
Antragseinreichung → Warten auf Bescheid
(ggf. vorzeitiger Maßnahmenbeginn)

Teil 2:

Vorstellung der Förderrichtlinien GutePflegeFÖR und SeLA anhand von Praxisbeispielen



GutePflegeFÖR - Förderrichtlinie Gute Pflege in Bayern



Fördergegenstand

„Gegenstand der Zuwendung sind Projekte, die

- der Gestaltung und Umsetzung von **Maßnahmen im sozialen Nahraum** dienen und
- **Pflegebedürftigen** im Sinne des Elften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XI), von Pflegebedürftigkeit bedrohten Menschen sowie deren **An- und Zugehörigen**
- zur **Stärkung der häuslichen Pflege** zugutekommen.
- Ebenfalls gefördert werden können Projekte zur **Vernetzung von pflegerischen Angeboten.**“



Förderfähige Projekte - Konkretisierung

Auflistung von **Zielsetzungen** förderfähiger Projekte sowie Auflistung von **Projekt-Beispielen**:

- Aufbau und Begleitung von Genossenschaften in Pflegekontexten;
- Etablierung/Unterstützung von GutePflege-Lotsen;
- Schaffung von Pflegekrisendiensten;
- Schaffung von pflegepräventiven Angeboten;
- Konzeptionelle Stärkung und Weiterentwicklung der Angebote von Verhinderungspflege, Tages- und Nachtpflege, Kurzzeitpflege;
- Vernetzung pflegerischer Angebote verschiedener Leistungserbringer;
- Modellprojekte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in der ambulanten Pflege.

- Umsetzung und **Koordinierung der Vernetzung von Akteuren** und Anbietern pflegerischer und unterstützender Leistungen im jeweiligen sozialen Nahraum sowie Vernetzung und Nutzung von Synergien zwischen **professionellen Anbietern und bürgerschaftlichem Engagement**;
- Stärkung der häuslichen Pflege durch die Etablierung eines kommunalen **Netzwerks für Pflegedienste**;
- Kostenlose, neutrale und individuelle Beratung in Pflegekontexten, auf Wunsch aufsuchend zu Hause;
- Klärung individueller Hilfe- und Unterstützungsbedarfe;
- Organisation oder Durchführung von Maßnahmen zur Stabilisierung des Pflegebedürftigen oder des von Pflegebedürftigkeit bedrohten Menschen zum **Erhalt der Lebensqualität in der Häuslichkeit**;
- Sicherstellung **sozialer Teilhabe** pflegebedürftiger Menschen und häuslich pflegender An- und Zugehöriger;
- **Bedarfsermittlung** sowie die Erschließung und Organisation erforderlicher Hilfs- und Unterstützungsangebote im sozialen Nahraum, einschließlich **interkommunaler Zusammenarbeit**;
- Schaffung von vielfältigen niedrigschwelligen, zum Beispiel von **nachbarschaftlichen Angeboten**;
- Vernetzung mit der für den jeweiligen Aufgabenbereich verantwortlichen Kommune, wenn strukturelle Versorgungslücken festgestellt werden;
- **Unterstützung beim Schließen von Versorgungslücken**;
- Entwicklung und Mitwirkung bei der **Entwicklung innovativer Konzepte** zur Umsetzung des personenzentrierten Ansatzes im sozialen Nahraum sowie zur Stärkung der häuslichen Pflege.

Gute-Pflege-Lotsen

- **Aufgaben:** z.B. (zugehende) Beratung und Kommunikation, Bereitstellung von Nachbarschaftshilfen, Gesundheits- und Betreuungsmanagement, Schaffung attraktiver Lebensgrundlagen.
- **Ansprechpartner** in den Kommunen und Quartieren für Pflegebedürftige, ältere Menschen und deren Angehörige
- **Organisatorische Unterstützung** sowie Beratung mit Schwerpunkt auf die pflegerische Versorgung
- **Überbrücken** möglicher Lücken zu pflegerischen und anderen unterstützenden Angeboten
- **Praxisbeispiele:** BRK Kronach, Landkreis Cham



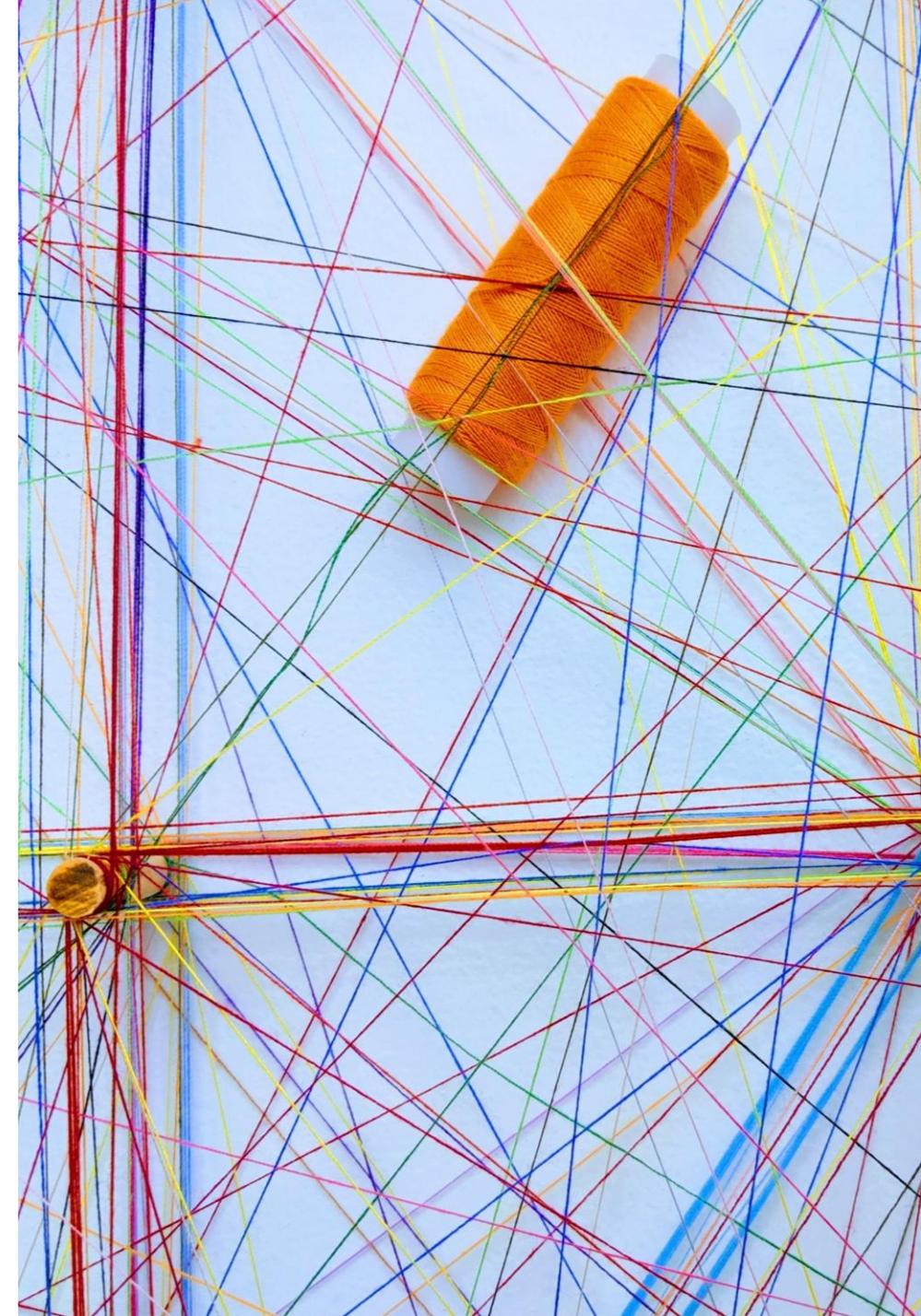
Gute-Pflege-Lotsen

- **Gemeindeschwester Landkreis Cham** - ein Modellprojekt zur Daseinsvorsorge in einem **Gemeindeverbund**
- **Aufgaben:**
 - „Kummerkasten“/ individueller Kümmerer
 - Präventive Hausbesuche
 - Lotsenangebot für das Gesundheits-/ Pflegewesen
 - Aufbau und Vermittlung von individuellen Versorgungsstrukturen
 - Verzahnung der Sektoren



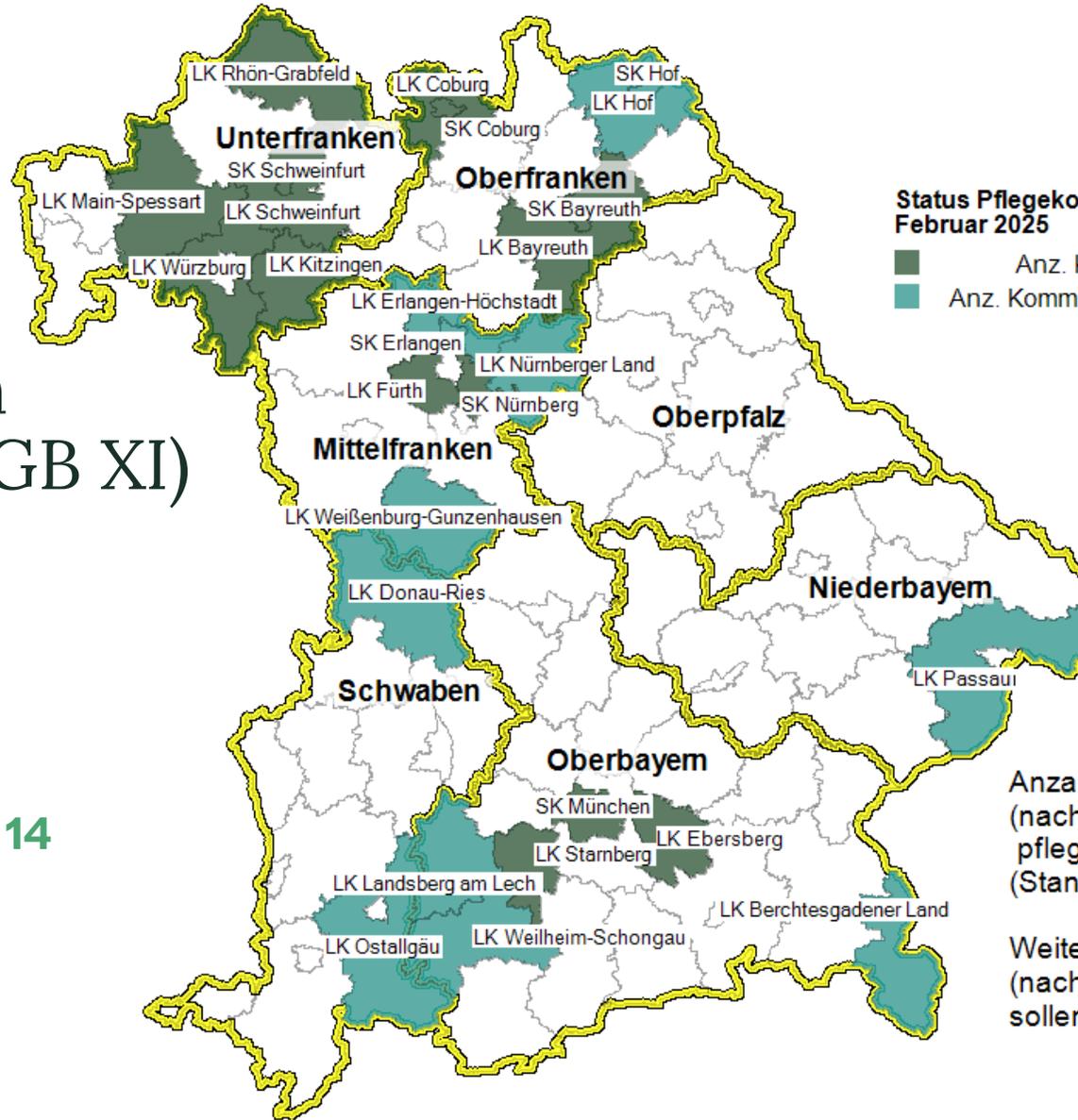
Vernetzung pflegerischer Angebote

- Angebote **verschiedener Leistungserbringer**
- **Praxisbeispiel:** PflegeNetz Landsberg am Lech, Netzwerk und Leitstelle Pflege Hofer Land, Pflegekonferenzen
- Beispiel **Pflegekonferenz:**
 - Beratungs- und Abstimmungsgremien auf Ebene von Landkreisen und kreisfreien Städten.
 - Starke und nachhaltige Zusammenschlüsse aller lokalen Akteure in der Pflege Verbindliche Zusammenarbeit durch eine gemeinsam festgelegte Vereinbarung.
 - Politische Mitbestimmung durch Erarbeitung von gemeinsamen Empfehlungen.



Pflegekonferenzen (nach § 8a Abs 3 SGB XI) in Bayern, Überblick aktueller Stand/Status

Anzahl Pflegekonferenzen
 (nach § 8a Abs 3 SGB XI): **14**
 (Stand: Februar 2025)



**Status Pflegekonferenzen (nach § 8a Abs. 3 SGB XI):
 Februar 2025**

- Anz. Kommunen: PK nach § 8a Abs. 3 SGB XI (15)
- Anz. Kommunen: PK nicht nach § 8a Abs. 3 SGB XI (12)

Anzahl Pflegekonferenzen
 (nach § 8a Abs. 3 SGB XI)/
 pflegerische Netzwerke: **22**
 (Stand: Februar 2025)

Weitere rd. 10 Pflegekonferenzen
 (nach § 8a Abs. 3 SGB XI) sind in Planung/
 sollen gegründet werden

Genossenschaft in Pflegekontexten

- **Motto** „Was einer nicht schafft, das schaffen viele!“
- Alternative **Finanzierungsmöglichkeit** für soziale Projekte
- **Partizipation**: Bürger werden fortlaufend eingebunden, **Verantwortungsgemeinschaft** für Pflegeprojekte
- Unterschiedliche Organisations-/**Rechtsformen** denkbar
- **Praxisbeispiele**: Seniorengenossenschaften BGL, Bürgergenossenschaft Gemeinde Reischach



Pflegekrisendienste

- **Praxisbeispiel** Pflegekrisendienst Erding:
 - Temporär begrenzte, kostenfreie und schnelle ambulante Unterstützung in Notfällen.
 - Ergänzung der bestehenden Versorgungslandschaft – keine Konkurrenz zu bestehenden Angeboten.
 - Vermeidung von stationärer Unterbringung, „Drehtüreffekten“.
 - Finanzierung: Landkreis Erding 40.000 €/Jahr sowie Beteiligung der teilnehmenden Gemeinden in Höhe von 1€/Jahr und Einwohner.

PFLEGEKRISENDIENST



Pflegepräventive Angebote

- Vorbeugung, Überwindung, Minderung oder Verhinderung einer Verschlimmerung gesundheitlicher Probleme bzw. der Pflegebedürftigkeit
- Beratung und Schulung, Selbsthilfegruppen und Netzwerke, Pflegepräventive Hausbesuche, Bewegungs- und Aktivierungsangebote,
- **Praxisbeispiel:** Stiftung Landleben Thüringen – Zugang zu Beratung und fachärztlicher Versorgung



Verhinderungs-pflege, Tages- und Nachtpflege, Kurzzeitpflege

- Konzeptionelle Stärkung und Weiterentwicklung von Angeboten der Verhinderungspflege, Tages- und Nachtpflege, Kurzzeitpflege
- **Praxisbeispiele:** Kurzzeitpflege Daheim, Familienorientierte Tagespflege im Schichtbetrieb, Verhinderungspflegewohnen, Nachtpflege-Betreuungskonzepte (für besondere Zielgruppen)

Modellprojekte

- Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in der ambulanten Pflege

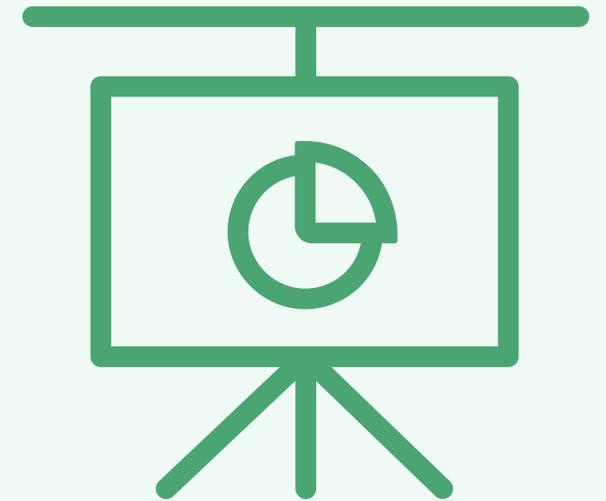


Wichtiges zur Antragstellung

- Bewilligungsbehörde: Landesamt für Pflege
- Website: <https://www.lfp.bayern.de/gutepflege/>
- Kontaktadresse für Fragen: gutepflege@lfp.bayern.de
- Antragstellung mittels der bereitgestellten Formulare auf der Homepage (LfP)
- Stichtage: Zum 01. März und 01. September jeden Jahres
- Inhalte:
 - Kosten- und Finanzierungsplan
 - Projektbeschreibung

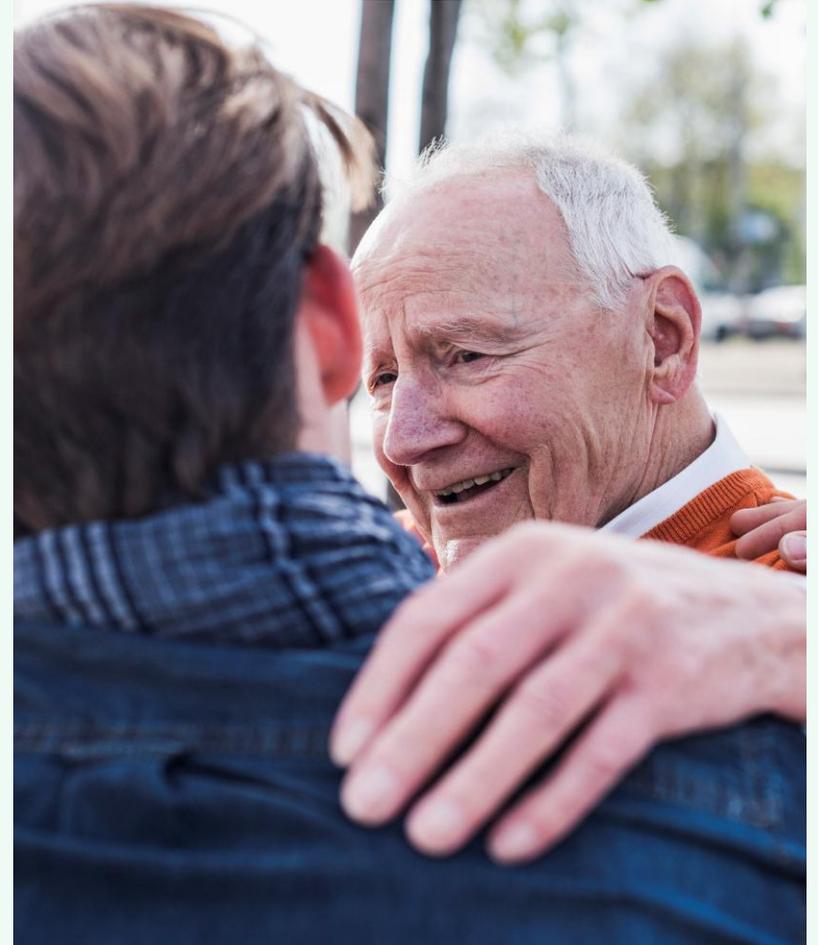


SeLA – Selbstbestimmt leben im Alter



Seniorengerechte Quartiere als Basis der kommunalen Seniorenarbeit

Ziel ist, den **sozialen Nahraum**, mit dem sich die Bewohner identifizieren – ein Dorf, eine Gemeinde, ein Stadtteil, ein Viertel – so zu gestalten, dass **auch** ältere Menschen und Menschen mit Unterstützungsbedarf in ihrem **vertrauten Wohnumfeld verbleiben** können.



Betrachtung von den folgenden Themenfeldern



Wohnen und Grundversorgung

Barrierefreier und altersgerechter Wohnraum

Wohnraumanpassung

Barrierefreies Wohnumfeld

Versorgungsinfrastruktur

Mobilität



Beratung und soziale Netzwerke

Anlaufstelle für Senior*innen

Förderung des Ehrenamts

Treffpunkte- und Begegnungsangebote

Vernetzung der Vereine, Einrichtungen und Dienste

Generationenübergreifende Angebote

Politische Teilhabe



Unterstützung und Pflege

Angebote für besondere Zielgruppen

Entlastungsangebote für pflegende Angehörige

Angebote der Pflege und Betreuung

Von der Idee zum Start eines seniorenrechtlichen Quartiersmanagements



Förderung von seniorenengerechten Quartierskonzepten

- Anschubfinanzierung
- Personal- und Sachkosten

Eckpunkte sind u.a.

- Quartierskonzept richtet sich in erster Linie an ältere Menschen
- Kommune ist Träger oder aktiv beteiligt (Kooperationsvertrag)
- Beschäftigung eines hauptamtlichen Quartiersmanagers (Studium „Soziale Arbeit“ oder ähnlich)
- Aufgaben des Quartiersmanagements individuell in der Kommune, Umfang ca. 20 Stunden
- Nachhaltigkeit ist zu sichern – Anschlussfinanzierung teilweise möglich

4 Jahre
80.000€

Beispiel Quartierskonzept – Gemeinde Niederwinkling (2.400 EW)

Gesamtkonzept Dorf- und Begegnungszentrum

- Bauabschnitt 1: Barrierearme / -freie Wohnungen (seit 2016)
- Bauabschnitt 2: Ambulant betreute Wohngemeinschaft, Tagespflege (2018)
- Quartiersmanagement (2018) und Beratungsangebote
- Sonstige Infrastruktur (v.a. Beratung, Begegnung, Dorfwerkstatt)

Lerneffekte

- Besichtigung von ähnlichen Projekten für Tipps und Ratschläge
- Erst Quartiersentwicklung, dann Entwicklung von Wohn- und Pflegeangeboten



Ehrenamtlich organisierte Nachbarschaftshilfen

Mögliche Angebote:

- Regelmäßige Besuchsdienste
- Mobilität und Fahrdienste
- Unterstützung bei Behördenangelegenheiten
- Hilfe im Garten, im Haus oder beim Winterdienst
- Organisation von Treffs, Vorträgen oder Ausflügen
- Bring- und Abholdienste, Fahr- und Begleitdienste
- Kleine handwerkliche Hilfen, z.B. Wechseln einer Glühbirne, Regal anbringen
- Anlaufstelle für Beratung und Information zum Thema Älterwerden



Förderung von ehrenamtlich organisierten NBHs

Förderung darstellen für Organisierte, von bürgerschaftlichem Engagement getragene Nachbarschaftshilfen haben einen verbindlichen organisatorischen Rahmen und richten sich an alle Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde bzw. im Stadtteil.

Was wird gefördert:

- Personal- und Sachkosten für Koordination, Öffentlichkeitsarbeit

Art / Höhe:

- Zeitl. befristete Förderung (max. bis 2 Jahre), bis zu 10.000€, höchstens 90%-Förderung
- Eckpunktepapier mit den Rahmenbedingungen auf der Seite des StMAS

2 Jahre
10.000€

Schaffung von neuen Wohnformen: Welche Möglichkeiten gibt es?

Barrierefreiheit

Privates Wohnen, Wohnung z.B. barrierefrei bzw. barrierearm

Gemeinschaftsorientierung

Barrierefreies Wohnen für Ältere, ohne Betriebsmodell, sondern mit aktiver Nachbarschaft
Gemeinschaftsräume, Freiflächen werden als Treffpunkte konzipiert, Gemeinschaftsgarten u.v.m.

Wohnen mit Service

Barrierefreie Wohnungen, Mietvertrag wird mit Betreuungsvertrag ergänzt, meist mit
Gemeinschaftsraum, Trägerschaft benötigt

Impulse in den sozialen Nahraum

Wohnraum wird mit Angeboten aus dem gesellschaftlichen Bereich bzw.
Pflege und Betreuung ergänzt, z.B. abWG, Tagespflege, Sozialbüro etc.

Beispiel gemeinschaftsorientierte Wohnform – LeNA Bayreuth

- Verein und Bayreuther Wohnungsbaugenossenschaft haben gemeinsam Wohnprojekt realisiert (Kooperationsvertrag) – Erstbezug 2023
- Seniorenhausgemeinschaft mit 13 Bewohnerinnen und Bewohner
- 11 Abgeschlossene, barrierefreie Wohnungen zwischen 52 und 74 m² in einem Neubau der GBW Bayreuth
- Gemeinschaftsraum für Zusammenkünfte und Aktivitäten – GBW verzichtet auf Miete, lediglich Betriebskosten müssen getragen werden.
- Wohnprojekt in einem Quartier aus Geschosswohnungsbau und Reihenhäusern
- <https://lena-bayreuth.de/>





Förderung gemeinschaftsorientierte Wohnformen

Was wird gefördert:

- Ausstattung des Gemeinschaftsraums
- Moderation
- Öffentlichkeitsarbeit

Art / Höhe:

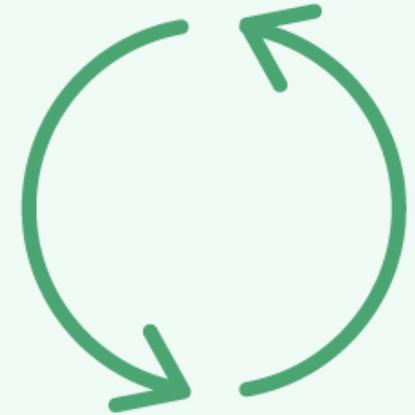
- Zeitl. befristete Förderung (max. bis 2 Jahre), bis zu 40.000€, höchstens 90%-Förderung

2 Jahre
40.000€

Umsetzung von Wohnformen

- Förderbroschüre auf der Homepage der Koordinationsstelle Wohnen im Alter www.wohnen-alter-bayern.de
 - Gemeinschaftsorientierte Wohnformen: Förderrichtlinie SeLA für die Moderation und Ausstattung des Gemeinschaftsraums (40.000€ für 2 Jahre)
 - Weitere Finanzierungsmöglichkeiten wie
 - KommWFP (Ansprechpartner Regierung der Bezirke), Gründung eines Kommunalunternehmens, Gründung von Genossenschaften, Eigentümergemeinschaften, ...
 - Zusammenarbeit mit (landkreisweite) Wohnbaugenossenschaften, Trägern/Vereinen/Stiftungen, Investoren etc.
- Individuelle Betrachtung der Situation vor Ort
- Abgestimmt auf die Bedarfe und Bedürfnisse vor Ort

Über den Tellerrand schauen – Welche Impulse können Förderrichtlinien in der Praxis setzen?



Interkommunale Zusammenarbeit in Murnau und dem blauen Land

Zentrale Anlaufstelle/ Netzwerkstelle

- Vernetzung von Akteuren in der Seniorenarbeit und Anbietern pflegerischer und unterstützender Leistungen
- Anlaufstelle für bürgerschaftliches Engagement, Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
- Anregung von (pflegerischen) Angeboten in kommunaler Zusammenarbeit
- Stärkung der häuslichen Pflege
- Entwicklung von innovativen und ressourcenschonenden Konzepten

Gemeindegrenzenübergreifend Zusammenarbeit

- Personal- und ressourcenschonende Konzepte (z.B. Wohnprojekte, ÖPNV)
- Aufbau niedrigschwelliger Angebote (z.B. pflegerische Angebote)
- Gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten

Ortsspezifische Aufgaben

- Ansprechpartner vor Ort
- Seniorenmitwirkung
- Angebote der sozialen Teilhabe (z.B. besondere Zielgruppen)
- präventive Angebote sowie aufsuchende Beratung

Maßstabsgerechte Zusammenarbeit von Kommunen und Trägern

- Schwäbische Marktgemeinde, ca. 5.000 EW, Grundstück im Gemeindeeigentum
- Schritte einer ortsangepassten Konzepterstellung:
 - Bürgerbefragung und Expertenworkshops
 - Gespräche mit lokalen Leistungserbringern, Planern
 - Antrag SeLA, Antrag PflegesoNah.
- Zusammenspiel der Akteure:
 - Träger: Tagespflege und Mittagstisch in Begegnungsstätte; Paket von Zusatzleistungen in den Wohnungen
 - Kommune: Bau des Gebäudes, Quartiersmanagement, NBH
 - Bürgerschaft: Ehrenamtliche Tätigkeiten
 - Lokale Akteure: Nahversorgung



Weiterentwicklung der Versorgungsinfrastruktur

- Sicherstellung der Versorgungssicherheit in einem oberbayerischen Landkreis
- Träger- und Institutionsübergreifende Zusammenarbeit:
 - Erarbeitung einer gemeinsamen Definition der Versorgungssicherheit im Landkreis
 - Analyse des Bestandsangebots in den festgelegten Versorgungsfeldern
 - Darstellung des Status-quo
 - Erkennen von Lücken und gemeinsame Entwicklung von Antworten
 - Umsetzung in Modellregionen



Links / Informationen aus dem Chat

- Alle Informationen zur Förderrichtlinie GutePflegerFör: <https://www.lfp.bayern.de/gutepfleger/>
- Informationen zur Gemeinde Langenfeld: https://www.bayern-pfleger-wohnen.de/files/bayernpflegewohnen/20220504%20Fachtag%20Kommunen%20Innovative%20wege%20zur%20Pfleger_Streng.pdf
- Information zur Kurzzeitpflege daheim: https://www.bayern-pfleger-wohnen.de/files/bayernpflegewohnen/Innovative%20Projekte/Steckbriefe%20Innovative%20Projekte/Steckbriefe%20Wettbewerb%202022/Innovative%20Wege%20zur%20Pfleger_Platat_Kurzzeitpflege%20daheim.pdf
- Vernetzung zum Thema Wohnen für junge und ältere erwachsenen Menschen mit Behinderungen: Verein "Zukunft Wohnen e.V. für erwachsene Menschen mit Behinderungen.V." Barer Str. 34, 80333 München, www.zukunftwohnen.info
- Informationen zu den Nachbarschaftshilfen: <https://wohnen-alter-bayern.de/wohnen-bleiben/nachbarschaftshilfen/>
- Informationen zu den Musterwohnungen und Wohnberatungsstellen in Bayern: <https://digitale-wohnberatung.bayern/>



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

**AfA - Arbeitsgruppe für Sozialplanung
und Altersforschung GmbH**

Spiegelstraße 4, 81241 München
089 - 89 62 30 44
info@afa-sozialplanung.de

www.afa-sozialplanung.de





Copyright

Alle Inhalte dieses Dokuments sind geistiges Eigentum der
AfA - Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung GmbH
und urheberrechtlich geschützt. Jegliche Nutzung und Weitergabe an
Dritte ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

www.afa-sozialplanung.de